

## Anlage 3 wp.net-Lehren aus dem Wirecard-Skandal - Positive Fehlerkultur

### Aus Fehlern lernen – Auch Wirtschaftsprüfer machen Fehler – Darüber schweigen macht Bilanz- und Prüferskandale.

Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zur Einrichtung einer Abteilung Fehlerkultur unter dem Dach der WPK und bei der APAS<sup>1</sup>. Dazu bedarf es einer begrenzten Aufhebung der gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht und ergänzende Maßnahmen erforderlich.

Die zivile Luftfahrt lebt es seit 20 Jahren vor. Die Unfallrate konnte durch ihre neue Fehlerkultur seit Beginn des 21. Jahrhunderts erheblich reduziert werden. Dies trotz steigender Flugzahlen und immer enger getakteter Flugpläne<sup>2</sup>.

Auch die Wirtschaftsprüfer sollten den Human Factor nutzen und nicht nur aus den eigenen Fehlern, sondern auch aus den Fehlern der Anderen lernen.

Dem Prüferversagen liegt immer menschliches Versagen zugrunde. Deswegen braucht die Abschlussprüfung nicht nur die Berufspflichten und die Prüfungsstandards, sie braucht auch eine positive Fehlerkultur als Bestandteil der Facharbeit.

Dieser wichtige und mögliche Lösungsweg ist der Abschlussprüfung wegen der strengen Verschwiegenheitspflicht versperrt. Fehler bekanntmachen wird immer noch gleichgesetzt auch mit dem „Prangersystem“. Wir brauchen jedoch die Transparenz über die Fehler. Dazu reicht es zum Teil, die Fehler im Berufsstand anonymisiert bekannt zu machen.

Die neue APAS ist gefordert, für die PIE-Prüfer eine Abteilung Fehlerkultur einzurichten und zu führen. Für die Nicht-PIE-Prüfer muss die WPK eine Abteilung Fehlerkultur einrichten und führen.

Die Fehlerkultur besteht aus der Fehlerprävention und dem Fehlermanagement.

Die APAS und WPK kümmern sich um die **Fehlerprävention** (Wie können Fehler verhindert werden?) in ihren Zuständigkeitsbereichen.

Betrachten wir die „Schein-Prüfungsnachweise“ zum Bankguthaben bei den Wirecard-Prüfungen, dann stellen sich Fragen wie?

Warum wurde es scheinbar in den früheren Jahren unterlassen, alternative, aber auch zwingende Prüfungsnachweise für Bankguthaben, wie die Überweisung von Treuhand- auf Wirecard-Konten (siehe Prüfung 2019), einzuholen?

- Welche Fehler hat das EY-Prüfungsteam gemacht?
- War die Grundsatzabteilung von EY eingeschaltet und welche Fehler wurden gemacht?
- Welche Fehler hat die EY-Nachschau gemacht?
- Welche Fehler hat die APAS bei den anlassunabhängigen Inspektion bei EY gemacht?<sup>3</sup>

Die positive Fehlerkultur hat auch ein **Fehlermanagement**, das sich darum kümmert, dass, wenn ein Fehler doch passiert, die Auswirkungen minimiert werden können. Da die Aufdeckung von Fehlern viel früher erfolgt, weil es vorrangig ein Sanktionssystem für nicht gemeldete Fehler gibt, kann die Fehlerkette frühzeitig unterbrochen werden.

---

<sup>1</sup> Dazu ist die APAS vorher der Fachaufsicht zu unterwerfen.

<sup>2</sup> Dies schreibt der Pilot Philip Keil in „Du bist der Pilot“, 2019, Kap. 7, S. 184ff.

<sup>3</sup> BMWI und APAS Chef haben schon verkündet, alles richtig gemacht zu haben. Diese Behauptung muss belegt werden. Warum hat die APAS in den Jahren 2009 bis 2019 bei den jährlichen Inspektionen das EY-Wirecard-Mandat nie ausgewählt zu haben, obwohl Art. 26 EU VO die risikoorientierte Mandatsauswahl vorschreibt?

### **Anlage 3 wp.net-Lehren aus dem Wirecard-Skandal - Positive Fehlerkultur**

Wäre der Wirecard-Fehler mit dem Verzicht auf Bankbestätigungen bzw. gleichwertige Nachweise schon früher gemeldet und damit bekannt worden, dann wäre Wirecard nach unserer Einschätzung nach gar nicht erst im Dax-30 angekommen. Der Schaden wäre nur ein Bruchteil dessen, den er im Juli 2020 erreichte. Es kommt also darauf an, frühzeitig Fehler zu erkennen, zu melden und damit Fehlerketten zu unterbinden.

#### **Umsetzung der Fehlerkultur**

Die WPK soll zuständig sein im Nicht-PIE-Segment für die Erfassung, Auswertung und Weitergabe der Fehler an den Berufsstand (z.B. im passwortgeschützten Mitgliederbereich).

Die bisherige Fehlerkultur in der Wirtschaftsprüfung ist Strafen und Schweigen. Menschen machen aber Fehler. Dieses menschliche Phänomen können wir nicht beseitigen. Auch Wirtschaftsprüfer tun sich schwer damit, Fehler einzugestehen. Deswegen bedarf es der Solidarität unter den Wirtschaftsprüfern und eines Sanktionssystems für nicht gemeldete Fehler.

Die Straffreiheit ist kein Freibrief und natürlich drohen bei grober Fahrlässigkeit und Vorsatz auch Strafen. Doch der Crash startet nicht selten mit vielen kleineren Fehlern, die sich zu einer Fehlerkette mit massiven Fehlern verdichten; am Ende kommt es zu dem, was in der Luftfahrt Crash heißt. Bei den Wirtschaftsprüfern ist es der Testats-SUPER-GAU oder der Prüferskandal.

Erfahrungen und Erfolge mit der positiven Fehlerkultur in anderer Branchen sollte ein Ansporn für die Wirtschaftsprüfung sein: Jeder erkannte und bekannt gemachte Prüfungsfehler kann die Wiederholung des Fehlers durch einen anderen Kollegen verhindern. Diese Chance sollte dem prüfenden Berufsstand wert sein, diesen neuen Weg der Fehlerverhinderung zu gehen.

=====